

Aus der Geschichte von Bergedorf, Geesthacht und der Vierlande

- 1100 Die Elbe wandte sich durch eine Stromver-
setzung weiter dem Norden zu und trennte
die Dörfer Geesthacht und Marschhacht.
Der Wasserzufluß hörte auf und beide Elb-
arme versandeten
- Im 11. und 12. Jahrhundert wurden die
Ländereien der Vierlande eingedeicht. Die
Besiedelung begann
- 1162 Der Name Bergedorf (hergeleitet von
Bergerthorp, das ist Bergbewohner) taucht
zum ersten Male auf in einer Urkunde über
die Grenzsetzung zwischen dem ham-
burgischen und lauenburgischen Gebiet
- In der kirchlichen Urkunde des Erz-
bischofs von Hamburg „an den Priester von
Bergedorf und alle seine Pfarrkinder“ werden
die Grenzen des Bistums festgelegt. Der
Erlaß ist sehr scharf in der Sprache ab-
gefaßt. In der Urkunde werden u. a. ge-
nannt: Boycene-Werder, Wilredesfleth (um
1300 Willersbraak genannt), Uhrenfleth
(jetzt Moorfleth), Billwärdter, Reitbrook und
Altengamme wurden kirchlich Bergedorf zu-
gewiesen. Neuengamme und Curslack
existierten damals wahrscheinlich noch nicht
- 1164 Eine große Flut verschlang ganze Landes-
teile von Billwärdter
- 1188 Altengamme findet zuerst Erwähnung
- 1200 Nach 1200 tritt der Name Bergedorf häufiger
auf, ein Beweis, daß Bergedorf oder Berge-
dorp als Kirchspielsvorort damals schon
eine Bedeutung hatte
- Pfalzgraf Heinrich, der Sohn Heinrichs des
Löwen, trat gegen Erstattung von 700 Mark
Bergedorf und die Vierlande an Adolf III.,
Grafen von Holstein, ab
- 1202 Der Schauenburger Graf verlor Bergedorf
mit den Marschen an den dänischen König
Waldemar den Sieger; Graf Albrecht von
Orlamünde erhielt es als Lehen. Bis zum
Jahre 1225 standen die Gebiete nördlich der
Elbe unter dem Dänenkönig Waldemar
- 1207 Die Kirche in Billwärdter findet Er-
wähnung. Bis 1162 war die ganze Land-
schaft ein Teil der Verdener Diözese
- 1212 „Als neue Insel“ wird Neuengamme genannt,
doch taucht der Name Neue Gamma erst
1261 auf. Das jetzige Geesthacht, dessen
Kirche wahrscheinlich mit zu Bergedorf ge-
hörte, wurde nur Hacht genannt. Ein schmaler
Elbarm vereinte hier die Hacht der Geest
und der Marsch
- 1216 werden die Zollstätten Eislisingen und Krauel
in einer Urkunde erwähnt
- 1217 Der Name Curslack (Kurslake) taucht zum
ersten Male in einer Urkunde des Bischofs
von Ratzeburg aus demselben Jahre auf. Der
Bischof bestätigt darin der Kirche zu Berge-
dorf den Besitz mehrerer Bauernhufen im
Gau Sadelband, u. a. einer Hufe in Kurslake
- Auf einer Kirchspielsynode in Bergedorf
beklagte sich der Priester Arnold darüber,
daß die Parochianen sich weigerten, „das
Rauchhuhn zu geben“. Die Angelegenheit
beschäftigte später die Generalsynode in
Ratzeburg
- 1220 Vermutlich um diese Zeit wurde das Schloß
Bergedorf erbaut
- In Bergedorf wurde ein Kloster gegründet,
das aber bald in die Gegend von Wentorf
verlegt wurde
- 1227 Sieg der deutschen Fürsten und Städte über
die Dänen bei Bornhöved. Damit zerfiel die
dänische Herrschaft. Graf Albrecht von As-
kanien wurde vom Kaiser mit dem Herzog-
tum Sachsen belehnt. Dem Schloßhauptmann
von Bergedorf waren die Landleute unter-
tänig und tributpflichtig
- 1228 Die Elbdeiche werden urkundlich schon 1228
genannt. Nachrichten über die Besiedelung
der Vierlande gehen bis auf das Jahr 1142
zurück
- 1251 Die Kirche St. Nicolai in Altengamme wurde
erbaut, umgebaut und vergrößert 1749,
erneuert durch Baumeister Lange 1803,
wiederhergestellt 1907/08
- 1252 Vermutlich schon früher, wurde die Riepen-
burg in Kirchwärdter an der Elbe, offenbar
mit bestimmter Absicht als Raubritterburg,
erbaut
- 1254 Die Kirche zu Ochsenwärdter findet in den
Akten zum ersten Male Erwähnung
- 1263 Graf Eberhard von Holstein verkaufte Reit-
brook an die Einwohner von Allermöhe,
später kam die Siedlung an das Kloster
in Reinbeck
- 1275 Das „Städgen“ Bergedorf erhielt die Stadt-
rechte durch Herzog Johann I.
- 1296 hat wohl die Riepenburg ihren einstweiligen
Zweck als Raubritterburg wieder auf-
genommen, bis sie später an den Herzog
Otto v. Braunschweig abgetreten wurde
und nun wohl dauernd, bis zu ihrer 1512
erfolgten Niederlegung, als Zollschutzstätte
diente
- 1322 In diesem Jahrhundert (1322, 1340, 1373)
warden häufig Kämpfe zwischen den Her-
zögen von Sachsen-Lauenburg und Braun-
schweig-Lüneburg ausgetragen und die Acker
der Vierlande verwüstet, die Häuser ver-
brannt, das Vieh geraubt
- 1331 Die Kirchen in Allermöhe und Moorfleth
werden genannt, doch bestand in Moor-
fleth schon früher eine Kapelle, in der
Hamburger Predigermonche den Gottes-
dienst abhielten
- Der Apfelbaum ursprünglich der einzigste
Obstbaum, wird zum ersten Male in alten
Urkunden genannt. Die Vierländer mußten
von den Früchten an die Senate in Ham-
burg und Lübeck Abgaben entrichten
- 1349 Am 1. März wurde der Landfriede zu Lüchow
geschlossen zwischen mehreren Herzögen,
der Stadt Lübeck und Hamburg, damit den
Räubern und Überfällen ein Ende bereitet
würde. Zehn Burgen wurden mit bewaffneter
Hand genommen, darunter auch die Räuber-
burg Linow, die nach 14tägiger Belagerung
am 21. September 1349 fiel und von Grund
auf zerstört wurde
- 1370 Das Amt Bergedorf wurde mit den Vierlanden
von dem Herzog Erich, der sich stets in
Geldverlegenheit befand, an die Stadt Lü-
beck verpfändet. Herzog Erich III. blieb bis
zu seinem Tode im Schlosse zu Bergedorf
wohnen
- 1385 Billwärdter kam zu Hamburg
- 1395 Hamburg erwarb die Gemeinden Ochsen-
wärdter, Spadenland, Tatenberg und Moor-
wärdter
- 1400 Geschichtsschreiber wissen zu melden, „dat
Bergerdorp eine Mordkule was“, womit
wohl hingewiesen wird auf die vielfachen
Überfälle, die an diesem Hauptverkehrswege
vorkamen
- 1400 Die am Brink zu Bergedorf errichtete Kirche,
die „capella des hilghen Cruces“, bildete den
Wallfahrtsort vieler Hamburger, besonders
von Frauen. Die Mauerreste waren noch im
Jahre 1600 erhalten
- In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts
wurde die den Aposteln Petri und Paulus
geweihte Kirche in Bergedorf erbaut, er-
weitert ist sie 1502
 - Unter der Bevölkerung der Vierlande gab es
Vollfreie und Halbfreie; letztere, die Liten
oder Laten, arbeiteten sich herauf zu Zelt-
pächtern, dann zu Erbpächtern und schließ-
lich zu freien Besitzern. Diese Umwandlung
war bereits vollzogen, als Hamburg und Lü-
beck von dem Amt Bergedorf Besitz er-
griffen
- 1401 starb Herzog Erich II., der in kinderloser
Ehe verheiratet war. Das verpfändete Schloß
fiel dem Pfandinhaber Lübeck zu. Ein Haupt-
mann wurde mit der militärischen Bewachung
des Schlosses betraut
- Am 13. Juli mußte Lübeck auf seine Pfand-
rechte an Schloß und Stadt Bergedorf mit
den Dörfern Curslack, Altengamme und Geest-
hacht verzichten
- 1402 setzte sich Herzog Erich IV. durch List in
den Besitz des Bergedorfer Schlosses. Der
Lübecker Schloßhauptmann Otto v. Ritzerow
wurde deshalb in Untersuchungshaft ge-
nommen, starb aber bald in der Haft
- 1409 Herzog Erich IV. vertrieb die Lübeckische
Besatzung aus Mölln
- 1410 Am 19. Januar wurde ein Friedensvertrag
zwischen dem Herzog und dem neuen Rat zu
Lübeck abgeschlossen
- 1419 In Lübeck wurde ein neuer Rat gewählt, der
mit der Preisgabe von Bergedorf nicht ein-
verstanden war, und da die Bevölkerung be-
reits unwillig geworden, darauf sann, sein
Ansehen durch die Zurückeroberung von
Bergedorf zu stärken
- 1420 Am 29. Mai wurde ein Bündnis zwischen
Hamburg und Lübeck abgeschlossen und
feierlich bekräftigt. Die gegenseitige Ver-
pflichtung hatte folgenden Wortlaut: „eyn
dem andern truweliken, trustik unde to ende
behülpen to wesen, to perde, to wagen, to
Schepen unde to vote mit ganzer macht,
doch eyn islik up seyne eignen Koste unde
eventure“. Das erste Ziel galt der Be-
freiung Bergedorfs
- Am 7. Juli überreichten Hamburg und Lübeck
gleichzeitig dem Herzog Erich den Fehde-
brief. Am 11. Juli standen die Hamburger
unter Bürgermeister Hoyer, die Lübecker
unter Bürgermeister Jörgen Pleskow vor
den Toren der Stadt Bergedorf. Fünf Tage
später wurde das Schloß genommen, der
Besatzung freier Abzug zugestanden. — An-
schließend wurde am 24. Juli die Riepenburg
kamplos genommen. Von diesem Zeitpunkt
an wurde die Verwaltung Bergedorfs ge-
meinsam, und zwar alle zwei Jahre ab-
wechselnd von Hamburg und Lübeck aus-
geübt
 - Am 23. August wurde der Friede zu Perle-
berg geschlossen. Herzog Erich IV. von
Lauenburg mußte im Frieden von Perleberg
Bergedorf, die Vierlande, Geesthacht und den
halben Sachsenwald an die Städte Lübeck
und Hamburg abtreten.
 - Geesthacht, bedeutend als Kirchensprengel,
fiel den „beiderstädtischen“ zu. Der Ort
hatte früher Bedeutung als Umschlaghafen
und Fährstelle, auch als Tauschplatz. Es
wurde hier Salz eingetauscht, auch Bernstein

Seite

11
101-105
165

11
111
10

de Bill-

der an

106

9

11

10

9

9

9

10

58

10

9

9

9

11

11

106-108

109

11

- 1422 Die Ratsversammlung beider Städte schloß einen Vergleich, wonach der Lübecker und Hamburger Rat je vier Jahre (statt zwei Jahre) abwechselnd Bergedorf und die Riepenburg verwalten sollten. Die Einnahmen aus den Schlössern sollten den Partnern abwechselnd zufallen. Die wesentlichen Einkünfte waren die Zollabgaben bei Eßlingen (Zollenspiker)
- 1430 Die älteste Urkunde über die Einsetzung von Ratsherren in Bergedorf stammt aus diesem Jahre. Am 27. September wurde dem Ratsherrn Johann Lüneburg die Herrschaft auf weitere vier Jahre über Riepenburg übertragen
- 1445 Der Verkauf gärtnerischer Erzeugnisse durch Bewohner Bardowicks wird durch Urkunden aus diesem Jahre bestätigt. Vermutlich geschah dies aber schon früher durch Hausieren oder Feilhalten an Verkaufsständen in Hamburg
- 1440-50 wurde der früher Luzina oder Löse genannte Schlessengraben, der das Billwasser durch die Curslacker Schleuse in die Dove-Elbe führt, erbaut
- 1471 dämmte Hamburg die Dove-Elbe ab und machte sie dadurch zu einem toten Flußarm. Die Lüneburger leiteten aus der Stromzuschüttung bei Gammerrort den vielfachen Abbruch am lüneburgischen Ufer und daraus Rechtsprüche her. Die Gose-Elbe war schon im 14. Jahrhundert von der Elbe durch einen Damm getrennt worden
- 1492 Der Verbindungsdeich zwischen Altengamme und Neungamme wurde 1482, zwischen Neungamme und Kirchwälder 1488-92 angelegt
- 1500 Die Gesamtzahl der Angesehenen um Bergedorf (also einschließlich der Vierlande) wird mit 1500 angegeben, die Bewohnerschaft des Schlosses machte 400 aus
- 1506 Die Räte von Hamburg und Lübeck beschlossen, das alte Schloß Riepenburg, weil baufällig, abzubauen, nicht wieder aufzuführen und die Verwaltung mit Bergedorf zusammenzulegen. Die beiderseitigen Städte sandten jetzt abwechselnd auf je sechs Jahre einen Ratsherrn nach Bergedorf
- 1518 Die Stadt Bergedorf zählte 46 Häuser mit 300 Einwohnern
- 1528 Obwohl die Reformation in diesem Jahre in Hamburg amtlich durch die Berufung Bugenhagen eingeleitet, auch Lübeck 1530 dem evangelischen Glauben sich zugewendet, fand der reformatorische Gedanke in Bergedorf durch den Widerstand des von 1530 bis 1536 residierenden Altgläubigen, des Hamburger Ratsherrn Gerd von Hutten, keinen Eingang
- 1535 machte der Hamburger Berend Beseke (späterer Hamburger Hauptmann auf der Insel Neuwerk), ein waghalsiger und später verbrecherischer Abenteurer, das Amt Bergedorf
- Die Verkaufsstände der Gemüsebauern, bisher vor dem Rathaus in Hamburg, wurden aus Verkehrsriksichten nach der Straße „bi den muren“ verlegt. In dem Zippelhaue verkauften Vierländer ihre Erzeugnisse, bis sie nach der Deichstraße übersiedelten
- 1542 Die Reformation wurde in Bergedorf und den Vierlanden durch den Amtmann Koel eingeführt. Koel stellte bei seinem Amtsantritt einen lutherischen Geistlichen auf seine Kosten an
- 1544 verfaßte der hamburgische Superintendent Aepinus für das Amt Bergedorf eine Kirchenordnung
- 1549 entschied das Reichskammergericht, daß der halbe Sachsenwald den „beiderstädtischen“ gehört. (1561 und 1648 wurde diese Entscheidung bestätigt, und bis heute hat Hamburg auf diese Rechtsansprüche nicht verzichtet)
- 1550 Der wirtschaftliche Aufschwung der Vierlande, der mit der Entwicklung des Hamburger Handels zusammenfällt, macht sich geltend. Reich gewordene Kreise gefielen sich vielfach in Prunk, Unsittlichkeit und großen festlichen Veranstaltungen
- 1556 Zum ersten Male nennt Amtmann Jung von Holte in einem Schreiben an den Rat der Stadt Hamburg die Vierlande „De veer Kerspell“, eine Bezeichnung, die sich später einbürgerte
- Küchenrechnungsbücher aus dieser Zeit lassen erkennen, daß hauptsächlich die Vierlande Hamburg mit Gemüse versorgten
- Der Nachweis der Tätigkeit lutherischer Geistlichen in den Vierlanden ist erst in diesem Jahre zu erbringen. Die Bevölkerung, der Religion und besonders dem neuen Glauben gegenüber stark ablehnend, erschwerte den Geistlichen ihre Arbeit sehr, so daß die Behörden wiederholt eingreifen mußten
- 1566 übernahm Johann Moller, Sohn des Hamburger Bürgermeisters, die Verwaltung des Amtes bis Michaelis 1572 gegen Zahlung einer Pacht, die durch Bürgerschaft sichergestellt wurde
- 1568 Der Curslacker Heerweg, der von Holtensklanke gerade auf die Kirche in Curslack zuführt, wurde erbaut, um den Ochsenstreibern die Passage zu erleichtern. Man konnte den Fßlinger Zoll nicht entbehren und die Ochsenstreiber liebten der besseren Wegeverhältnisse halber schon bei Wedel über die Elbe setzen
- 1570 Die Zahl der Haushaltungen in Bergedorf betrug 200, die Seelenzahl wird auf 900 angenommen, ausschl. der Dienerschaft auf dem Schloß
- 1572 Die Vierlande werden die Kirchspiele Altengamme, Curslack, Neungamme und Kirchwälder zum ersten Male in diesem Jahre urkundlich genannt
- 1580 Es fanden anfänglich alle drei Jahre, dann alle zwei Jahre Kirchenvisitationen statt, in denen über das kirchliche und sittliche Leben berichtet wurde. Diese (noch jetzt im Lübecker Staatsarchiv vorhandenen) Protokolle mit ihrer strafenden und tadelnden Tendenz waren nicht geeignet, der Reformation die Wege zu ebnen
- 1590 Das Hauptgebäude des Schlosses in Bergedorf wurde erbaut, doch ist es in den späteren Jahrhunderten durch Um- und Neubauten umgestaltet worden
- 1598 Geesthacht verarmte, nachdem Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg die umliegenden Kirchengemeinden von Geesthacht abtrennen hatte. Auch die Zollstelle wurde von Geesthacht nach Eßlingen verlegt
- 1600 Die Zahl der Bevölkerung in den vier Kirchspielen der Vierlande wird mit 3100 angegeben
- 1603 Die Curslacker St. Johannis-Kirche wurde erbaut, renoviert 1802 und 1903
- 1609 Der 150 Fuß hohe Turm der Kirche in Bergedorf wurde errichtet; im Jahre 1759 umgebaut durch Sonnin
- 1619 Am 19. April erkannte das Reichskammergericht wegen der Zuschüttung der Dove-Elbe in einem 130 Jahre dauernden Prozesse zu Ungunsten Hamburgs. Der Herzog von Lüneburg hatte geltend gemacht, daß die Überschwemmungen Lüneburgs „etliche Millionen Goldes“ ausmachten. Am 16. Juli wurde auf Ausführung des Urteils und auf Beseitigung der Deiche erkannt
- Am 25. Juli wurde zu Boitzenburg a. E. mit Herzog Christian ein Friede abgeschlossen, mit der Festsetzung, daß die Ordnung des Gammerdeichs friedlicher Vereinbarung vorbehalten werde
- 1620 Die Lüneburger rückten im Februar mit 600 Reitern, 2000 Muskietieren und 1500 Bauern in die Vierlande ein, alles zerstörend und verwüstend. Allein 600 Pferde wurden fortgetrieben, dann der Gammerdeich mit glücklicherweise unzureichenden Mitteln bei niedrigem Wasserstand durchstoßen. — Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg suchte durch diesen Überfall sich an Hamburg wegen des geltend gemachten Stapelrechtes auf der Elbe zu rächen
- 1620 Ende März rückte der hamburgische Stadtkommandant Freiherr Dodo von Innhausen und Knypphausen mit 800 Reitern und 4000 Mann Fußvolk nach den Vierlanden aus. Am 24. März kam es zu einem Treffen beim Zollenspiker und der Feind mußte mit einem Verlust von 800 Mann sich über das Eis nach der Südsseite der Elbe retten
- Die lüneburgischen Truppen wurden aus den Vierlanden verjagt. Lübeck weigerte sich, zu den Kosten beizutragen. Erneute Konflikte drohten und ein Vorgehen mit rechtlichen Mitteln wurde in Aussicht gestellt, „welches dan bey meniglich ein zeltsam ansehen haben würde“
- Das gesamte Ackerland wurde in diesem Jahre an die Bauern verpachtet. Das neue System gefiel beiden Partnern, bis die Franzosen 1811 mit diesen Überlieferungen ausräumten. Nach ihrem Abzug wurden die Pachtungen nicht wieder erneuert
- 1621 Ein Feuer legte den größten Teil von Bergedorf in Asche. Der Wiederaufbau muß aber schnell vorgenommen sein, denn schon 1623 wurde der Plan erörtert, ein Rathaus zu bauen, doch lehten Lübeck und Hamburg ab
- 1625 Das Amt Bergedorf wurde von Truppen des Grafen von Mansfeld besetzt
- 1626 Nach der Schlacht bei Lutter am Barenberge fluteten die Heeresströmer teils über die Vierlande zurück, gefolgt von Tilly und Wallenstein
- 1627 Dem Amtsverwalter Hermann Schuldorp gelang es, gegen Zahlung von 10 000 Reichsthalern (und 1000 Taler Bestechungsgeld an den Kriegskommissar Rupp) zu erreichen, daß die Vierlande von der Brandschatzung der Tillyschen Truppen verschont blieben
- Außer Tilly erpreßte Wallenstein 20 000 Taler aus den Vierlanden. Leider folgten in den nächsten Jahren die Schweden, Braunschweiger und Sachsen, so daß bis 1644 nahezu 100 000 Reichstaler für die Abwendung der Kriegsschäden angewendet werden mußten
- Die Zahl der Einwohner wird auf 1600 geschätzt
- 1635 Der Gasthof „Stadt Hamburg“ (noch heute erhalten) wurde erbaut. Es ist ein Fachwerkbau mit aparten Ziegelmustern und schön geschnitzten Figuren auf den Balkenköpfen
- 1641 In der Kirchwälder Kirche, am Gestühl des Vierländer Hüfters Hencke Rösch, befindet sich eine Intarsie aus dem Jahre 1641 (Siehe auch Jahr 1750)
- 1648 Die schwedische Krone machte außer dem reichen Landerwerb Anspruch auf fünf Millionen Taler. Bis zur Zahlung wurde Besetzung mit schwedischen Truppen in Aussicht gestellt
- 1649 Schwedische Truppen rückten in das Amt Bergedorf ein und besetzten das Land mit 656 Offizieren und Mannschaften, ferner 834 Pferde bis zur Zahlung einer Kriegsschuld, die für das Amt Bergedorf auf 44 700 Mark festgesetzt wurde
- 1660 Die Vierlande wurden durch kaiserliche Truppen, die aus Dänemark zurückkehrten, gebrandschatzt. Wieder mußte ein größerer Betrag zur Ablösung der Einquartierung aufgebracht werden
- 1661 Die Kirche in Curslack wurde mit einer Uhr versehen, die zweimaliges Aufziehen am Tage notwendig machte (im übrigen aber bis Anfang 1929, wo sie durch ein modernes elektrisches Uhrwerk ersetzt wurde, als Zeitanzeiger gut funktionierte)
- An drei Stellen brach der Billwädrer Damm. Das Wasser ging bis an die Geest. Sieben Personen ertranken
- 1671 Hamburgisch-lauenburgischer Schweinekrieg um den Sachsenwald. Hamburg mobilisierte seine Stadtsoldaten zum Schutze der Bürger-schweine, die zur Mast in den Sachsenwald getrieben wurden, und die Lauenburger, viel schwächer an Mannschaft und Ausrüstung, wichen ohne Kampf zurück. Der Herzog versprach Ersatz für verendete bzw. verpeiste Tiere
- 1674 Kirche und Pwärdler erbaut von dem Bau geführt
- 1680 Die Kirche in Dohmsen erbaut
- 1684 Die Besetzung der Vierlande durch schwedische Truppen wurde durch den Urteil zu fällt, doch küm
- 1685 Die Kirche in
- Die Jastram-führten zu ei Elbe, doch lie heimlich passi hökerschen“ i laut aufrufen ihnen übrige Sängersch“ ei
- 1686 Die Besetzung des Herzogs (Celle dauerte Der Amtsverwa gab die „beide nur freiwillig weiter amtler nahmen die Pulver usw. n es zu Differre Lübeck: Ham rung des An sprach. Der A auf die Berged gezeit hätte
- Im Ammarscl vierlandsweg Vierlanden ei lack mußte B
- Während d schwedisch-d der Smitzer flitten die Vier zigen und El
- 1693 Die Vierlän in größeren Markt, eben beere wird falls un die: zuerst gena ein Jahrhum
- 1699 Der berühm wurde am 2. Hase in Be der Kirche, nedel. Er u 18. Jahrhund ihm benannt
- 1700 Die Kirchen Jahre 1707: länder als al der Behörde leichte Bess 17. Jahrhun
- In den Vier Donnerbeser meintlicher
- 1700 Bis zum Jah dienste zu Wa che auf
- 1703 Die Onellen des Städtis dem Rufe b viele Krank ständen, die den, als die
- 1712 Die Pest su lande heim Viele Vierlä Dienst in fr die Walfisse
- 1713 Am Osterr wärdler in Fahrzeug s 29 Person 6 Verlobte

gische Stadt-
inhausen
ern und 4000
den aus. Am
Treffen beim
fte mit einem
ber das Eis
ten
rden aus den
veigte sich.
ste Konflikte
i rechtlichen
ellt, „welches
sam ansehen

le in diesem
t. Das neue
bis die Fran-
ferungen auf-
wurden die
iert
en Teil von
Wiederaufbau
an sein, denn
erörtert, ein
hatten Lübeck

Truppen des
r am Barone-
r teils über
von Tilly und

Schildorp ge-
0 000 Reichs-
hungsgeld an
zu erreichen,
randsatzung
ont blieben
in 20 000 Taler
olgeten in den-
den. Braund-
bis 1644 r die Abwen-
wendet wer-

ird auf 1600

* noch heute
ist ein Fach-
muster und
f den Balken-

am Gestühl
ke Rösch, bes-
dem Jahre

te außer dem
auf fünf Mil-
g wurde Be-
ppen in Aus-

i in das Amt
das Land mit
en, ferner 834
Kriegsschuld,
f 44 700 Mark

h kaiserliche
zurückkehrten,
ein größerer
Einquartierung

mit einer Uhr
Aufzügen am
rigen aber bis
ein modernes
urde, als Zeit-

wärder Damm.
Geest. Sieben

Schweinekrieg
x mobilisierte
ze der Bürger-
den Sachsen-
f die Lauea-
anschaft und
ampf zurück.
für verwendet

1674 Kirche und Pastorat wurden in Ochsen-
wärders erbaut; der Turm ist bereits 1741
von dem Baumeister Leonhard Prey auf-
geführt

1680 Die Kirche in Moorflöth wurde von Lorenz
Dolmense erbaut. Der Turm wurde 1885
errichtet

1684 Die Besitzrechte des Sachsenwaldes waren
vielfach umstritten. In mehreren Höchst-
gerichtsentscheidungen (zuletzt 1684) wur-
den Urteile zu Ungunsten der Herzöge ge-
fällt, doch kümmerten sich diese nicht darum

1685 Die Kirche in Geesthacht wurde erbaut
— Die Inastram-Snitzer-Unruhen in Hamburg
führten zu einer Verkehrssperre auf der
Elbe, doch ließ man die Bardowicker Ewer
heimlich passieren, nur durften die „Zippel-
hökerschen“ ihr Gemüse in Hamburg nicht
laut ausrufen. Diese Gewohnheit hatte
ihnen übrigens den Spottnamen „Trin-
Sängersch“ eingetragen

1686 Die Besetzung Bergedorfs durch die Truppen
des Herzogs Georg Wilhelm von Lüneburg-
Celle dauerte vom 25. Januar bis 3. April.
Der Amtsverwalter Lizenfat Reimbold über-
gab die „beiderstädtische“ Festung am 28. Ja-
nuar freiwillig unter der Zusicherung, daß er
weiter amtieren dürfe. Bei dem Abmarsch
nahmen die Lüneburger sieben Kanonen,
Pulver usw. mit. Wegen der Übergabe kam
es zu Differenzen zwischen Hamburg und
Lübeck; Hamburg verlangte die Suspendie-
rung des Amtsverwalters, Lübeck wider-
sprach. Der Amtsverwalter schob die Schuld
auf die Bergedorfer, die sich wenig kuratig
gezeigt hätten

— Im Anmarsch auf Hamburg wurden die
braunschweig-lüneburgischen Truppen in den
Vierlanden einquartiert. Die Gemeinde Curs-
lack mußte Kriegskontributionen zahlen
— Während des schwedisch-polnischen, des
schwedisch-dänischen Krieges und wegen
der Snitzer-Inastram-Unruhen in Hamburg
litten die Vierländer unter den Truppendurch-
zügen und Einquartierungen

1693 Die Vierländer bringen erstmalig Erdbeeren
in größeren Mengen an den Hamburger
Markt, ebenfalls Strauchobst. Die Stachel-
beere wird 1617, die Johannisbeere eben-
falls um diese Zeit, die Himbeere um 1700
zuerst genannt. Die Brombeere fand erst
ein Jahrhundert später Beachtung

1699 Der berühmte Komponist Adolph Hasse
wurde am 24. Januar als Sohn des Kantors
Hasse in Bergedorf, in einem Hause neben
der Kirche, geboren (gestorben 1783 in Ve-
nedig). Er war ein gelehrter Komponist im
18. Jahrhundert. Die Hasse-Straße ist nach
ihm benannt

1700 Die Kirchenvisitationsberichte, die bis zum
Jahre 1707 vorliegen, bezeichnen die Vier-
länder als abergläubisches, den Anordnungen
der Behörden widerstrebendes Volk. Eine
leichte Besserung wurde gegen Mitte des
17. Jahrhunderts festgestellt

— In den Vierlanden fand man vielfach noch
Donnerbesen an den Häusern, die als ver-
meintlicher Blitzschutz angesehen wurden

1700 Bis zum Jahre 1700 hatten die Bürger Wach-
dienste zu leisten; zwei Mann mußten als
Wache auf dem Schloßwall stehen

1703 Die Quellen im „Inachmstall“ und am Fuße
des Städtischen Krankenhauses standen in
dem Rufe besonderer Heilkraft und führten
viele Kranke hierher. Zelte und Buden ent-
standen, die jedoch bald wieder verschwanden,
als die Heilwirkung der Quellen ausblieb

1712 Die Pest suchte bis zum Jahre 1714 die Vier-
lande heim und forderte zahlreiche Opfer.
Viele Vierländer wanderten aus und nahmen
Dienst in fremden Heeren, andere gingen auf
die Walfischjagd

1713 Am Ostermontag fuhren 43 Leute aus Bill-
wärdern in einem Ewer zur Kirche. Das
Fahrzeug schlug durch Unvorsichtigkeit um.
29 Personen, darunter 7 aus einem Hause,
6 Verlobte und 6 Kinder ertranken

1715 In Altengamme wurden 815 Einwohner ge-
zählt, in Curslack 686

1730 wurden zum ersten Male in Hamburg Kar-
toffeln auf den Markt gebracht. Die Marsch-
bauern erklärten ihr Land als ungeeignet
für den Kartoffelbau, weil der Boden zu
tonig und zu naß sei

1731 Am zweiten Pfingsttage wurde durch einen
Brand der größte Teil von Altengamme zer-
stört

1739 Die Kirche in Billwärdern wurde von dem
Hamburger Nikolaus Kuse erbaut

1740 wird als erstes Datum des Kartoffelanbaues
in Vierlanden angegeben, wobei als Sorte
hauptsächlich die sogen. „Sechs-Wochen-
Kartoffel“ wohl die heute begehrte „Vier-
länder Früh-Kartoffel“, in Frage kam

1750 Zur Zeit der Erdbeerreife machten die
Hamburger zu Tausenden Ausflüge in die
Vierlande. „Vilt sünd Erdbeern jümehr
Tiede“ lautete ein Sprichwort in den Vier-
landen

— In Vierlanden wuchs eine eigene Kunst, die
das ganze Volk ergriff, Baumeister, Maurer,
Zimmerer, Goldschmiede, Grobschmiede,
Schneider und Schneiderinnen wurden
formsihere Künstler. Hauptsächlich die
Inartaria wurde gepflegt und zu einem
edelsten Zweig der Vierländer Bauernkunst
gestaltet. Diese Kunstperiode reichte bis
1850

— Bis zum Jahre 1750 war Kohl das Haupt-
nahrungsmittel. Er war regelmäßiger Be-
standteil der Mahlzeiten, man schätzte ihn
als Nahrungsmittel und Medizin. Die Kar-
toffel, die dann angebaut wurde, verdrängte
den Kohl aus seiner Vorrangstellung. Man
unterschied Sommerkohl und Winterkohl,
der in den Vierlanden stark angebaut
wurde

1760 Der durch die Patriotische Gesellschaft in
Hamburg geförderte Anbau von Kartoffeln
in den Vierlanden (es wurden Ehrenpreise
verliehen) fand nur langsam Eingang. Erst
nach 1850 wurden die Kartoffeln Volksgericht
wurde

1766 wurde eine Verordnung erlassen, die der
Verkleinerung der Höfe unter 40 Morgen
entgegenwirkte

1771 Hochwasser setzte am 8. Juli die Vierlanden
und Elbmarschen, verursacht durch die Zer-
störung des Neuenammer Elbdeichs, mehrere
Wochen unter Wasser. Schließlich wurde
auf Anregung und unter Leitung des Kirchen-
baumisters Sonnin der Elbdeich an mehreren
Stellen durchstoßen, so daß das Wasser lang-
sam wieder abfloß. An der Kirche in Curs-
lack ist aus diesem Anlaß eine Erinnerungs-
tafel angebracht

1780 entstand in Reitbrook die erste Wassermühle
mit archimedischer Schnecke zur Ent-
und Bewässerung des Landes

1783 In Venedig starb am 16. Dezember, 84 Jahre
alt, der Komponist und kgl. Hofkapell-
meister Joh. Ad. Hasse, ein Sohn unserer
Stadt

1785 In fünfjähriger Bauzeit wurde die Kirche in
Kirchwerder vergrößert. Das Baujahr ist
nicht festzustellen, es geht zurück bis in die
graue Vorzeit

1795 wurde der Anbau der Kartoffel durch den
völligen Ausfall der Kornerte und durch ein
Auszehrverbot der Kartoffel aus Holland
stark begünstigt

1803 Curslack wurde von einem verheerenden
Feuer heimgesucht, das viele Gebäude am
Hauseich und Heerweg zerstörte

1804 Die Kirchengemeinde Altengamme kaufte
beim Abbruch des Hamburger Doms eine
Glocke, die im Jahre 1487 von dem umher-
ziehenden Glockenzießer Gerhard de Wou
aus Mecheln gegossen wurde. Die Glocke
ist noch in Benutzung und hat hohen Alter-
tumswert

1805 Die vor zwei Jahren begonnene Entfestigung
der Stadt Bergedorf wurde auf Vorschlag
des Amtsverwalters Dr. v. Graffen fort-
gesetzt. Es wurden weitere zwölf Kanonen
entfernt und der Rest zurückgehakt für
„Salutationen“

— Das Dorf Besenhorst wird durch Hochwasser
der Elbe stark in Mitleidenschaft gezogen
und bei dem Wiederaufbau nach der Lauben-
burger Landstraße verlegt

1806 Das Amt Bergedorf wird durch die Fran-
zosen am 6. November besetzt

— In dem Gasthof „Stadt Lübeck“ in Berge-
dorf wohnte der bei Lübeck gefangen ge-
nommene General Blicher, ferner im März
1848 der inkognito reisende Prinz Wilhelm
von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I.,
der wegen der Berliner Unruhen nach Eng-
land flüchtete

— Am 17. November rückte Marschall Mortier
mit seinen Truppen in Bergedorf ein

1806—1813 folgte ein jäher Absturz der wirtschaft-
lichen Hochblüte in den Vierlanden und den
Marschlanden durch die Fremdherrschaft.
An der Spitze der Gemeindeverwaltungen
stand der Maire, ihm mußten die Nei-
geborenen zur Beurkundung des Geschlechtes
ins Haus gebracht werden. Die Anmeldung
eines Knaben wurde besonders wohlgefällig
aufgenommen, da das französische Heer
mit dem Soldatennachwuchs rechnete

1809 Dem Amt Bergedorf wird durch die fran-
zösischen Besatzungstruppen eine monatliche
Kriegssteuer auferlegt

1810 Das Amt Bergedorf wird nach der Einver-
leibung von Hamburg und Lübeck in das
französische Reich mit Altengamme und
Curslack zu einem Amt zusammengeschlossen
und dem bisherigen interimistischen Land-
vogt Hinrich Bukh unterstellt

1811 Die Einwohnerzahl Bergedorfs betrug 1999

1813 Die Russen unter Tettenborn passierten im
März das Amt Bergedorf. — Die Franzosen
verließen Ende Mai die Gegend, die alte
Verwaltung wurde wieder eingesetzt. Nach
kurzer Zeit kehrten die Franzosen zurück;
es wurde die französische Herrschaft wieder-
hergestellt. — Bergedorf wird am 3. De-
zember erneut von den Franzosen geräumt

— Bei der Nettelhuber Schtusse fand ein
Nachtgefecht statt zwischen dem pommer-
schen Füsiliersbataillon des Majors v. Borck
und den Franzosen. Das Gefecht verlief für
die Franzosen sehr verlustreich

— Die Kriegsschulden, die den Gemeinden auf-
getragen waren, betragen für Altengamme
62 969,20 Mark, für Curslack 60 081,45 Mark

— Durch die Verwüstungen, die die Franzosen
von 1806 bis 1813 und die Russen 1814 (sie
machten das Schloß zu einem Lazarett) ver-
ursachten, befand sich das Schloß in einem
Zustand der Verwahrlosung, der der Ver-
waltung den Abbruch nahelegte. Die Russen
hatten aus allen Zimmern die Fußböden her-
ausgerissen und das von den Franzosen be-
zogene Werk der Verwüstung zu Ende
geführt. Der damalige Amtsverwalter Dr.
Lindenberg legte sich ins Mittel und er-
reichte die Wiederherstellung

— Das alte Holstentor in Bergedorf, in dem
der Stadtmusikus wohnte, wurde abge-
brochen und durch ein Gittertor ersetzt. 1854
wurde auch dieses besetzt und fand als
Friedhofstor auf dem alten Friedhof am
Gojenberge Verwendung

1815 In den letzten neun Jahren hatte das Amt
Bergedorf 83 948 Mann in Quartier gehabt.
Das Amt war verarmt, die Gärten verwüstet.
Durch Fleiß gelang es den Vierländern, in
zwanzig Jahren die Schuld abzutragen

1821 Die allgemeine Kriegsdienstpflicht (mit der
Möglichkeit der Stellvertretung) wurde pro-
klamiert, trat aber erst 1831 in Kraft

1825 Hohe Sturmflut in den Elbmarschen, die
größte in den letzten hundert Jahren, ver-
ursachte große Deichbrüche

- 1826 ist nach einem Plan der Rippenburger Hofstelle die Anlage der Wasserburg, von der heute noch Überreste vorhanden sind, mit doppelten Wällen und dem Burgberge deutlich zu erkennen
- 1830 In dem Sachsenwald übte der berüchtigte Wildddieb E. Eidig mit großer Kühnheit die Wildddieberei aus, die ihn zu einer sagenumwobenen Persönlichkeit machte, die in Drehorgelliedern „geföhrt“ wurde. Schließlich nahm er das Angebot dänischer Behörden an, gegen Zahlung einer beträchtlichen Summe Geldes nach Amerika überzusiedeln. Bei der Abreise wurden ihm von seinen Verehrern Auszeichnungen zuteil
- 1837 Am 1. November wurde die gepflasterte Poststraße über Bergedorf und Schwarzenbek nach Berlin eröffnet. Die „beiderstädtische“ Verwaltung zeigte sich in Verkehrsfragen vielfach als Hemmnis, weil Lübeck nicht das Interesse an dem Ausbau des Verkehrsnetzes hatte wie Hamburg und vielfach hemmend auftrat
- In diesem Jahre wurde die Hauptwache am Schloßeingang abgebrochen.
- 1842 Erste Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke Hamburg—Bergedorf am 19. Februar. Bei Ausbruch des Hamburger Brandes am 5. Mai waren die Lokomotiven „Hansa“ und „Berlin“ der vor der Eröffnung stehenden Bahnlinie Hamburg—Bergedorf tätig, die Feuerspritzen heranzuschaffen und Obdachlose kostenfrei abzutransportieren. Am 17. Mai, dem Tage nach Pfingsten, wurde die Bahn Bergedorf—Hamburg in aller Stille dem Verkehr übergeben. Der Bahnhof in Bergedorf war ein niedriges primitives Gebäude, das an einer Seite mit einem Turm gekrönt war. Es war der zweite Bahnhof in Deutschland
- 1843 Der Hamburger Architekt Chateaufaubaut in Bergedorf im italienischen Stil mehrere Gebäude, so „Portici“, „Colosseum“ und „Praskati“
- 1844—45 Bei strengem Frost war die Elbschiffahrt vom 4. Dezember bis 3. April gesperrt. Plötzliches Tauwetter verursachte Zerstörungen der Deiche durch Eisgang
- 1845 Am 24. Februar unterzeichnete Christian VIII. von Dänemark die Konzessionsurkunde für die Berlin—Bergedorfer Bahn, die König Friedrich Wilhelm IV. am 25. April ausfertigte
- 1846 Die Bahnstrecke Hamburg—Berlin über Bergedorf wurde am 15. Dezember dem Verkehr übergeben. Damit wurde der Sachsenwald wirtschaftlich erschlossen, auch nahm der Fremdenverkehr nach Bergedorf, Friedrichsruh, Aumühle usw. seinen Aufschwung
- 1848 Eine freiwillige Bürgerwehr mit selbstgewählten Offizieren (etwa 100 Mann stark) wurde in Bergedorf gebildet. Ein besoldetes Stadtmilitär, bestehend aus einem Sergeanten, drei Korporalen und zwölf Gemeinen diente zur Aufrechterhaltung polizeilicher Ordnung
- Bürgermeister Nicolaus Daniel Hinsche in Bergedorf gestorben. Er war seit 1828 Bürgermeister. Hinsche hat auch als Dichter Beachtung gefunden; er schuf den alten Friedhof auf dem Golenberge. Dort ist er auch begraben. Gern schmückte er öffentliche Plätze mit seinen Versen
- 1849 Eine Sparkasse, die Einlagen von 8 Schilling bis 50 Mark entgegennahm, wurde gegründet. Die Einzahlung waren durch ein Aktienkapital von 5000 Mark gesichert. Die Kasse war jeden Sonnabend von 8—9 Uhr geöffnet
- 1850 In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kauften die Vierländer in steigendem Maße städtische Möbel, sie wurden „modern“ (Siehe 1750.)
- Noch um 1850 wurde bei den kirchlichen Trauungen in Vierlanden der jungen Frau die Brautkrone aufgesetzt. Sie war das Sinnbild der Jungfräulichkeit
- 1850 Am 8. Mai wurde die Eröffnung der Bergedorfer Sparkasse als Privatunternehmen beschlossen und am 3. August die ersten Spareinlagen entgegengenommen
- 1851 Bergedorf hatte 2577 Einwohner
- Bis zum 25. August dieses Jahres mußten die Bewohner aus dem hamburgischen Landgebiet ihre Briefe zur Weiterbeförderung zur Stadt bringen oder abholen. Mit diesem Tage begann die Zustellung auf dem Lande durch Brieltträger
- 1853 Die erste Landpost in den Vierlanden wurde eingerichtet
- 1855 Für das Amt Bergedorf wurde ein Amtsgericht eingesetzt. Zum ersten Amtsrichter wurde der seitherige Amtsschreiber Dr. Goldenbaum in Bergedorf ernannt
- 1861 Die Reederei Gebr. Burmeister richtete die Personenschiffahrt auf der Oberelbe ein
- 1865 Der Schwede Nobel gründete in Krümmel die Dynamitfabrik
- Der Dampfer „Flora“ und später die „Malblume“ unternahm versuchsweise den Dampferverkehr zwischen Curslack und Neungamme. Der Betrieb wurde jedoch bald wegen Unrentabilität wieder eingestellt
- 1867 Bergedorf mit den Vierlanden kommt unter hamburgische Verwaltung. Die Stadt Lübeck ließ sich gegen Zahlung von 200 000 Talern abfinden. Der Vertrag mit Lübeck wurde am 8. August ratifiziert, die Übertragung war am 9. Oktober
- Altengamme zählte 1342, Curslack 1291 Einwohner
- 1868 Mit dem 1. Januar wurde Bergedorf der Verwaltung eines Teiles des Hamburger Landgebietes. Die Vierlande wurden am 1. November in das Zollvereinsgebiet eingeschlossen
- Bergedorf zählte 3131 Einwohner
- 1871 Am 24. Juni schenkte Kaiser Wilhelm I. das herrliche Besitztum Sachsenwald dem Fürsten v. Bismarck. Von nun ab setzte ein gesteigerter Fremdenverkehr nach den landschaftlich schönen Punkten von Bergedorf und Umgegend ein
- Der Bärgeleit in Bergedorf, eine Einrichtung, die schon vor dem Mittelalter Geltung hatte, wurde aufgehoben. Am 14. November wurde der letzte Bärgeleit geleistet
- Am 14. November ging Bergedorf (bisher den Hamburgern und Lübeckern gemeinsam gehörig) in den alleinigen Besitz von Hamburg für 200 000 Taler über
- 1873 Das Amt Bergedorf wurde mit dem 1. Januar Landherrenschaft Bergedorf genannt. Der letzte Amtswalter trat von seinem Posten zurück, erster Landherr wurde Senator Dr. Weber
- 1873 Zwischen Curslack und Neungamme wurde durch eine Aktiengesellschaft eine Brücke über die Dove-Elbe gebaut, die anfänglich nur gegen eine Gebühr benutzt werden durfte. Im Jahre 1891 übernahm der Hamburger Staat die Brücke
- Die Vierlande bisher „Amt Bergedorf“ werden von jetzt ab amtlich Vierlande genannt
- 1874 Bergedorf wurde von nun an amtlich Stadt genannt (bisher Städtchen)
- Am 20. März wurde für Bergedorf ein Gemeindestatut Gesetz, das erste nach der Verleihung städtischer Rechte an Bergedorf im Jahre 1275
- Am 15. April wurde die Bergedorfer Sparkasse von der Stadt Bergedorf übernommen und als „Städtische Sparkasse“ weitergeführt
- Am 24. Juni erste Wahl der Gemeindevertreter in Altengamme und Curslack. Die Gemeindeversammlung bestand aus 13 bzw. 12 Mitgliedern
- 1875 Bergedorf zählte 3899 Einwohner
- Eine neue Kirchenordnung für die evangelische Kirche wurde in diesem Jahre eingeführt. An die Stelle der Kirchenjuraten traten die Kirchenvorsteher
- 1876 Die Elbdeiche werden zum Schutz gegen Überschwemmungen befestigt durch Stein-schüttungen, auch der Neuendeich in Curslack wird befestigt
- wurde die während des Weltkrieges bedeutend erweiterte Pulverfabrik zu Düneberg errichtet
- 1885 Bergedorf zählte 5209 Einwohner
- 1889 Das Katholische St. Elisabeth-Waisenhaus wird von Hamburg nach Bergedorf verlegt
- 1890 Die Zahl der Einwohner Bergedorfs stieg auf 7000
- 1891 Durch einen großen Brand in Geesthacht wurde die Vierländer Feuerkasse derart geschwächt, daß sie nach 212jährigem Bestehen liquidieren mußte. Der Brandschaden in Geesthacht betrug 152 820 Mark. Die Gebäude kamen jetzt unter die Hamburger Feuerversicherungsgesellschaft
- Am 22. März wurde das Kaiser Wilhelm I. Denkmal in Bergedorf enthüllt
- 1892 zählte Altengamme 1497, Curslack ebenfalls 1497 Einwohner
- 1894 Am 23. Dezember wurden die Deiche an der Dove-Elbe durch Hochwasser stark beschädigt
- 1895 Bergedorf zählte 8445 Einwohner
- Vom 25.—27. Mai fand die 500jähr. Jubelfeier der Landherrenschaft statt, anlässlich der Zusammengehörigkeit mit Hamburg
- Am 5. und 8. Dezember beschädigten Stürme und Hochwasser erneut die Deiche an der Dove- und Gose-Elbe
- 1897 Der Hamburger Reeder und Kaufmann Edmund J. A. Siemers stiftete eine vierlet Million Mark für eine Heilstätte, deren Unterhaltungskosten der Staat tragen mußte. Im folgenden Jahre wurde Edmundsthal, eine Heilstätte für Lungenkranke bei Geesthacht errichtet, die im Laufe der Jahre durch weitere erhebliche Zuwendungen des Stifters und seiner Gattin erweitert werden konnte
- Die Stadt Bergedorf erhielt elektrische Straßenbeleuchtung
- 1898 Am 30. Juli starb der Alt-Reichskanzler Fürst v. Bismarck. Die Beisetzung erfolgte am 16. März des folgenden Jahres in dem neuerbauten Mausoleum in Friedrichsruh; gleichzeitig mit übergeführt wurde die Leiche der 1894 verstorbenen Fürstin. An der Begräbnisfeier nahm auch Kaiser Wilhelm II. teil
- Am 18. September wurde in Ochsenwärder ein Denkstein zur Erinnerung an die 500-jährige Zugehörigkeit zu Hamburg enthüllt
- 1899 Zwischen Curslack und Neungamme wurde eine dritte Brücke erbaut
- Das Bergedorfer Gehölz kam in den Besitz der Stadt
- Am 24. Mai war eine starke Explosion in der Dynamitfabrik Krümmel. Auch Geesthacht wurde durch Beschädigung der Häuser in Mitleidschaft gezogen
- 1900 Bergedorf zählte 10 250 Einwohner
- Am 27. Juni wurden das Pastorat und das Schulhaus mit der Lehrerwohnung in Allermöhe eingeweiht
- 1901 Die Stadt kaufte auf dem Golenberg 33 650 qm zum Zwecke der Anlage der Sternwarte
- 1902 An der Oberelbe bei Vierlanden wurden statt der primitiven Lös- und Ladebrücken zehn Lös- und Ladeplätze errichtet
- 1903 Am 28. Juni wurden in Altengamme zehn Wohnhäuser und 17 Nebengebäude, am 8. Juli in Curslack sieben Wohngebäude und mehrere Nebengebäude eingeweiht
- Einweihung der im Innern erneuerten Kirche in Curslack, gleichzeitig 300jähriges Bestehen der Kirche
- 1905 Bergedorf zählte
- 1906 Am 28. Oktob Denkmal in Bergedorf—Gee
- Am 20. Dezemb Bergedorf—Gee
- 1907 Der neue Friedl Schöpfer des O angelegt
- Eröffnung der I Tiefstack bis zu
- 1907—09 Die Sternw kosten mit dem Mark
- 1908 Die Altengamm war, daß sog: worden mußte.
- 1909 Der letzte in C berg“ verließ mühsamen Einbruch
- 1910 Die berühmte die in einer Tie wurde, entzünd Anfangs ström unter einem Dr der Erde. A Flamme gelb gefangen und beigemischt. I versiegen, doc wieder ergiebt
- 1911 Die Kirche Feuer eingele in ursprüngl
- 1912 Die Eisen Zolenspieker
- Einweihung d dorf am 7. Jul
- 1913 In den 70 Jahre gräber freige macht
- Die Zahl der I 16 489.
- Am 18. De Dr. Wall sei von Bergedor
- 1914 Am 4. Juli v wärder 13 H
- 1915 Die Stadt Be (der Hambur 300 000 Mk.) Gebiet
- 1918 drohte die Ei versetzen. si Bohrungen w
- 1919 Am 3. Oktob Amt als Bür 1931 trat er
- 1920 Am 2. Novv Schadenteuer häuser und i
- 1921 Am 12. Mai burger Mars
- Am 26. Sep ein Denkmal Kriege 1914
- 1922 Am 1. Septem heim auf den
- 1924 Die Gemei 9. Januar « zur Stadt er erste Bürge
- Am 8. April Meßtorfische durch Sturm
- 1925 Am 30. und durch Sturm
- 1926 Am 1. Janu wasser, das
- 1927 Am 12. Mai Bauzeit er feierlich ein
- 1928 Am 3. M 18 Häuser
- Am 12. Aug in Kirchwä

Schutz gegen durch Stein- deich in Curs- eltkrieges be- rick zu Däne- mer th-Waisenhaus gedorf verlegt rgedorfs stieg in Geesthacht se derart ge- hährigem Be- Brandschaden Mark. Die Gele- Hamburger er Wilhelm I. It- slack ebenfalls Deiche an der er stark be- mer 500jähr. Jubel- tatt, anlässlich Hamburg digten Stürme Deiche an der md Kaufmann le eine viertel stätte, deren Staat tragen fahre wurde für Lungen- het, die im ere erhebliche l seiner Gattin lt elektrische -Reichskanzler zung erfolgte fahres in dem Friedrichsruh- wurde die n Fürstin. An auch Kaiser Ochsenwärder g an die 500- burg enthält gamme wurde n in den Be- : Explosion in Auch Geest- id'gung der zogen hner torat und das nung in Aller- m Gojenberg -Anlage der inden wurden - und Lade- adeplätze er- ngamme zehn de, am 8. Juli ebäude und schert uerten Kirche hähriges Be-

1905 Bergedorf zählte 12 500 Einwohner
 1906 Am 28. Oktober wurde das Bismarck-Denkmal in Bergedorf eingeweiht
 — Am 20. Dezember wurde die Eisenbahnlinie Bergedorf—Geesthacht eröffnet
 1907 Der neue Friedhof in Bergedorf wurde vom Schöpfer des Ohlsdorfer Friedhofes, Cordes, angelegt
 — Eröffnung der Billwärder Industriebahn von Tiefstack bis zur Roten Brücke am 1. August
 1907—09 Die Sternwarte wurde erbaut. Gesamtkosten mit dem Terrainerwerb 1,7 Millionen Mark
 1908 Die Altengammer Kirche, die so auffällig war, daß sogar ihre Benutzung untersagt werden mußte, wurde gründlich repariert
 1909 Der letzte in Ochsenwärder belegene „Hennberg“ verfiel wegen des umständlichen und mühsamen Einstellens des Daches dem Abbruch
 1910 Die berühmte Gasquelle von Neuengamme, die in einer Tiefe von 246 Metern erschlossen wurde, entzündete sich am 9. November. Anfangs strömten täglich 500 000 cbm Gas unter einem Druck von 29 Atmosphären aus der Erde. Am 21. November wurde die Flamme gelöscht. Das Gas wurde abgefangen und dem Hamburger Leuchtgas beigegeben. 1918 drohte die Gasquelle zu versiegen, doch wurde sie durch Bohrungen wieder ergiebiger gemacht
 1911 Die Kirche in Billwärder wurde durch Feuer eingesciert, aber nach dem Brande in ursprünglicher Form wieder aufgebaut
 1912 Die Eisenbahnverbindung Bergedorf—Zollenspieker wurde am 1. April eröffnet
 — Einweihung der neuen Sternwarte in Bergedorf am 7. Juli
 1913 In den Boberger Dünen wurden Hünengräber freigelegt und Altertumsfunde gemacht
 — Die Zahl der Einwohner in Bergedorf betrug 16 489
 — Am 18. Dezember trat Bürgermeister Dr. Walli sein Amt an als Bürgermeister von Bergedorf
 1914 Am 4. Juli vernichtete Großfeuer in Kirch- wärder 13 Häuser
 1915 Die Stadt Bergedorf kaufte für 758 000 Mk. (der Hamburger Staat übernahm hiervon 300 000 Mk.) Petersens Park auf Wentorfer Gebiet
 1918 drohte die Erdgasquelle in Neuengamme zu versiegen, sie wurde jedoch durch weitere Bohrungen wieder ergiebiger gemacht
 1919 Am 3. Oktober trat Wilhelm Wiesner sein Amt als Bürgermeister von Bergedorf an. 1931 trat er in den Ruhestand
 1920 Am 2. November verbrannten bei einem Schadenfeuer in Zollenspieker 16 Wohn- häuser und mehrere Nebengebäude
 1921 Am 12. Mai Betriebsöffnung der Ham- burger Marschbahn nach Zollenspieker
 — Am 26. September wurde in Kirchwärder ein Denkmal für 236 aus der Gemeinde im Kriege 1914—18 Gefallene enthüllt
 1922 Am 1. September wurde das Dänische Alters- heim auf dem Börnsener Berg eröffnet
 1924 Die Gemeinde Geesthacht wurde am 9. Januar durch die neue Städteordnung zur Stadt erhoben. Am 15. März wurde der erste Bürgermeister gewählt
 — Am 8. April kaufte die Stadt Bergedorf die Meßtorfische Villa für Verwaltungszwecke
 1925 Am 30. und 31. Dezember schwere Schäden durch Sturm und Hochwasser
 1926 Am 1. Januar schwerer Sturm und Hoch- wasser, das höchste seit 1751
 1927 Am 12. März wurde das nach zweijähriger Bauzeit errichtete Rathaus in Bergedorf feierlich eingeweiht
 1928 Am 3. Mai Großfeuer in Geesthacht, 18 Häuser wurden eingesciert
 — Am 12. August Weihe der renovierten Kirche in Kirchwärder

1928 Am 8.—9. September wurden Hoerweg, Neuer Deich und Kirchwärder Landweg erstmalig elektrisch beleuchtet
 — Am 16. September brante Timmann's Alt- Vierländer Gasthaus, eine Sehenswürdigkeit Vierländer Kunst in Neuengamme, ab
 — Am 11. November wurde das neue Spritzen- haus in Kirchwärder-Nord eingeweiht
 — Am 7. Dezember wurde die neue Turmuhr für die Curslacker Kirche in Betrieb gesetzt; das alte Werk war 270 Jahre in Tätigkeit
 1929 Am 13. Februar wurde das älteste Marsch- länder Bauernhaus, Reitbrook 1, im Jahre 1605 erbaut, unter Denkmalschutz gestellt
 — Am 22. März beschließt die Bergedorfer Stadtvertretung den Ausbau einer 20 Meter breiten Parallelstraße zur Entlastung der jetzigen Hauptstraße
 — 6. April: Fertigstellung der beiden neuen Brücken über die Doveelbe und Goseelbe
 — 16. April: Die neue Schiefe Brücke, Curslack mit Neuengamme verbindend, wird offiziell dem Verkehr übergeben
 — Am 25. Mai schwere Gewitter- und Hagel- katastrophe in den Vierlanden
 — 1. Juni: Einweihung der Städtischen Kur- und Warmbadeanstalt
 — 31. Juli: Das älteste Bauernhaus in Kirch- wärder, Bes. Carl Johannes am Kirchen- deich, abgebrannt
 — 10. Oktober bis 11. Januar 1930 Reparaturen am Turm der Bergedorfer Kirche, Spitze und Rumpf erhielten Kupferbelag
 — 30. Oktober: Dokumenten-Einmauerung im neuen Gemeindehaus Bergedorf
 — 1. Dezember: Weihe des Bugenhagenssaales am Oberen Landweg
 1930 Am 31. Januar beschloß die Stadtvertretung die Eingemeindung von Billwärder a. d. Bille, Allermöhe, Curslack und Altengamme. Der Gebietszuwachs betrug 1000 Hektar mit 2675 Einwohnern. Dieser Beschluß wurde vom Senat abgelehnt.
 — Am 21. Juni unternahm der Kruckenbergsche Propellerwagen, der sogenannte „Schienen- Zeppelein“, seine Probefahrt von Bergedorf bis Spandau. Es wurde eine Höchst- schnittgeschwindigkeit von 230 und eine Durch- schnittsgeschwindigkeit von 157 Kilometern erreicht.
 — Am 30. Juli, dem 32. Todestage Bismarcks, wurde im Sachsenwald die Bismarck-Gedäch- tniskirche eingeweiht.
 — 10. August: Weihe des Bergedorfer Ge- meindehauses
 — Am 23. November, bei einem Orkan über Norddeutschland, brach der Nettenburger Deich und setzte das Siedlergelände unter Wasser. Der Schaden bezifferte sich auf 80 000 Mark
 — Am 21. Dezember feierte die St.-Nikolai- Kirche in Moorfleth ihr 250jähriges Bestehen
 1931 15. August: Einschneidende Sparmaßnahmen des Hamburger Senats als Folge der Wirt- schaftskrise, u. a. Aufhebung des Bergedorfer Amtskreises zum 1. Oktober
 — 4. September: Friedrich Frank wurde zum Bürgermeister von Bergedorf gewählt
 — 10. September: Renovierung der Kirche in Curslack. Die baufällige Außenmauer an der Altarsseite wurde erneuert
 — 6. November: 100jähriges Bestehen des alten Bergedorfer Friedhofes
 — 19. November: 70jähriges Bestehen des Katholischen Waisenhauses (Kinderheim St. Elisabeth) Bergedorf
 1932 Am 19. Dezember fand die Inbetriebnahme des Kruckenbergschen Schnelltriebwagens statt. Die 286,8 km lange Strecke Berlin—Hamburg wurde in 142 Minuten zurück- gelegt. Auf freier Strecke wurde eine Ge- schwindigkeit bis zu 165 km erreicht.
 1933 Die Bergedorfer Zeitung begeht in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen.
 — Die Mitteilung am 30. Januar von der Ernennung des nationalsozialistischen Füh- rers Adolf Hitler zum Reichskanzler wurde auch in Bergedorf mit Jubel aufgenommen

1933 Am 4. März wurde das Bergedorfer marxistische Organ, das „Bergedorfer Volksblatt“ verboten
 — Nach dem großen Erfolg der nationalen Parteien bei der Reichstagswahl am 5. März wurde in der darauffolgenden Nacht die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus gehißt. Die SA. besetzte das Schloß und nahm den Polizeiaufmann Haase vorübergehend in Haft. Die Reinigung in der Verwaltung von marxistischen Elementen begann. In Loh- brügge wurden Böhme und Kroll beurlaubt
 — Am 28. März ließ sich der Bürgermeister Frank beurlauben. Sein Amtsnachfolger, der Nationalsozialist Drees, wurde in sein Amt eingewiesen. — Bei der städtischen Bücherei wurden Veruntreuungen fest- gestellt
 — Am 6. April wurden Verordnungen über die Reformen in der Verwaltung veröffent- licht
 — Am 19. April wurde der Stadtbund auf- gelöst
 — Die Zurückverlegung des Amtsgerichts nach Verkehr wurde am 27. April bekannt- gegeben
 — Die SA. besetzte am 2. Mai das Gewerk- schaftshaus
 — Die neue Bergedorfer Stadtvertretung wurde konstituiert. Unter den Gewählten befanden sich auch einige Sozialdemokraten. Sie legten aber einer nach dem andern ihre Mandate nieder
 — Am 28. Mai besuchte Reichsstatthalter Karl Kaufmann Bergedorf
 — Der kommissarische Bürgermeister Drees wurde am 16. Juni endgültig zum Bürger- meister gewählt
 — Am 4. Juli wurde, nachdem Bürgermeister Bornemann sein Amt als Bürgermeister niedergelegt hatte, Ratmann Rudolf Lillie einstimmig zum Bürgermeister von Geest- hacht gewählt
 — Die HEW-Siedlung, die bei Geesthacht entsteht, wurde am 28. Oktober in feier- licher Weise geweiht
 — Bei der Wahl am 12. November stimmten in dem ehemals roten Bergedorf über 80% für Hitler.
 — Gauinspekteur Sievers-Kirchwärder wurde zum Regierungsrat ernannt.
 — Am 6. Dezember wurden die neu ernannten Beiräte in Bergedorf durch den Landherrn in ihr Amt eingeführt und vereidigt
 1934 In Lohbrügge wird der neue Gemeindevor- steher Tondorf in sein Amt eingeführt.
 — Bürgermeister Drees wurde zum Direktor der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesell- schaft ernannt. Die Bürgermeistergeschäfte verwaltete bis zum Jahreschluss Re- gierungsrat Sievers kommissarisch.
 — Im November wurde die Bahnunterführung der Holstenstraße für den Verkehr frei- gegeben. Durch den Fortfall der Schranken wurde ein Zustand beseitigt, der seit vielen Jahren, besonders aber seit der Zunahme des Autoverkehrs, starken Unwillen hervorgerufen hatte.
 — Die Zahl der Erwerbslosen ging von 2000 zu Beginn des Jahres auf 1300 am Jahres- ende zurück.
 — Ein Teil von Curslack, der an die Berge- dorfer Stadtgrenze heranreichte, wurde in Bergedorf eingemeindet.
 — Bergedorf zählt jetzt über 20 000 Einwohner.
 — Bei der Wahl am 19. August stimmten 10 741 in der Stadt Bergedorf für den neuen Staat, 2665 stimmten mit Nein.
 — Die Krapphoßschleuse, die der Entwässe- rung der Gebiete an der Dove-Elbe und der Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse für Bergedorf dient, wurde nach mehrjähriger Bauzeit fertiggestellt und der Benutzung übergeben.
 1935 Am 2. Januar wurde Bürgermeister H. F. Matthias (bisher Bürgermeister in Hohen- mölsen) in sein Amt in Bergedorf ein- geführt.
 — Am 16. Juni Weihe des Gefallenen-Ehren- mals in Bergedorf, am Schillerufer.